

# Modul IV

## Spezifisches Interaktionsverhalten zur Förderung von Bindungssicherheit

### MIV.2\_Wissen

#### Einführung zur simulierten Praxis I: Schlüsselsituationen

© Evangelische Hochschule Freiburg,  
Zentrum für Kinder- und Jugendforschung  
Quebin – Qualitätsentwicklung bindungsbezogener  
Interaktionen in Kindertageseinrichtungen  
[www.quebin.de](http://www.quebin.de)

Alle Rechte vorbehalten

# Übersicht

MIV.2_Wissen	Einführung zur simulierten Praxis I: Schlüsselsituationen
MIV.2_Folie 1	Schlüsselsituationen
MIV.2_Folie 2	Funktionen von Schlüsselsituationen I
MIV.2_Folie 3	Funktionen von Schlüsselsituationen II
MIV.2_Folie 4	Funktionen von Schlüsselsituationen III
MIV.2_Folie 5	Funktionen von Schlüsselsituationen IV
MIV.2_Folie 6	Simulierte Praxis I: Bindungsspezifische Gestaltung von Schlüsselsituationen im Alltag

# Schlüsselsituationen

## Als pädagogische Schlüsselsituationen bezeichnet werden:

- Übergänge im Tagesablauf,
- Begrüßung und Abschied,
- Gemeinschaftsaktivitäten (Morgenkreis, Kindertreff, ...),
- Mahlzeiten,
- Regeneration/Schlafen,
- Pflegesituationen,
- Spiel und Kooperation,
- dialogisch ausgerichtete Bildungsaktivitäten (z. B. Bilderbücher, Vorlesen, Erzählen, Singen)
- ...

# Funktionen von Schlüsselsituationen I

## (1) Struktur und Orientierung gebende Funktion

Beispiel: Übergänge im Tagesverlauf (Mikrotransitionen) werden daraufhin überprüft,

- ob sie für alle Kinder verständlich sind,
- ob die Strukturen (Symbole, Lautsignale, verbale Signale etc.) ausreichend sind, um sich im Tagesablauf zu orientieren.

Überforderungssituationen im Alltag werden verringert, indem Kinder feinfühlig und persönlich durch den Alltag begleitet werden (z. B., wenn Räume gewechselt werden).

# Funktionen von Schlüsselsituationen II

## (2) Dialog- und Beteiligungsfunktion

Beispiel: Alle Schlüsselsituationen werden daraufhin überprüft, ob sie ausreichend Zeit und Ruhe bieten, um eine dialogorientierte, partizipative Gruppenatmosphäre zu ermöglichen.

Werden beispielsweise Begrüßungs- und Abschiedsrituale, Garderobensituationen, Mahlzeiten, Pflegesituationen so gestaltet, dass sich Kinder als selbstwirksam und kompetent erleben und ihre Grundbedürfnisse nach Zugehörigkeit und Zuwendung beantwortet werden?

# Funktionen von Schlüsselsituationen III

## **(3) Gruppenkohärenzfunktion („Wir-Gefühl“)**

Beispiel: Gemeinschaftsaktivitäten (Morgenkreis etc.) werden daraufhin überprüft, ob das Wohlbefinden der Kinder gewährleistet wird und ihre Grundbedürfnisse nach Selbstwert-erhöhung/-schutz sowie Lustgewinn/Unlustvermeidung (Grawe, 1998) beachtet werden.

Mögliche Stress- und Konfliktsituationen (z. B. das Kind möchte sich nicht beteiligen, nicht hinsetzen) werden durch angemessene Planung von vornherein verhindert.

Dem Kind werden feinfühligkeitsvolle Beteiligungsangebote gemacht, ohne es zum Mitmachen zu zwingen oder es bei „Fehlverhalten“ (Regelabweichung) auszugrenzen oder zu beschämen.

# Funktionen von Schlüsselsituationen IV

## **(4) Engagiertheitsstärkende Funktion (Interessen und Themen des Kindes)**

Beispiel: Spiel- und Bildungsaktivitäten werden auf die Interessen und Themen des Kindes abgestimmt, mit dem Ziel, dass es sich z. B. über Spielobjekte, Bewegungsaktivitäten, Kreativangebote o. Ä. auf seine dingliche und soziale Umwelt einlassen kann.

Dabei wird Blick auf die Ressourcen des Kindes gerichtet und diese werden gestärkt (Engagement, Bandura, 1986).

# Simulierte Praxis I: Bindungsspezifische Gestaltung von Schlüssel-situationen im Alltag

## EiBiS-Skalen

Nähe suchen und zulassen

Umgang mit sozial  
belastenden Situationen

Offenheit für Neues,  
Explorationsfreude

Emotionsregulation und  
Emotionsausdruck

## Schlüsselsituation (Fallvignetten)

Bilderbuch

Freispiel

Pflege

Garderobe

Mahlzeit

Morgenkreis

## kind-/kulturspezifische Vielfaltsmerkmale

Alter/  
Entwicklungsstand

Geschlecht/  
Geschlechterrolle

Familie/Kultur/  
Herkunft

Kompetenzen/  
Beeinträchtigungen

Quelle: Eigene Darstellung

# Literatur

- Bandura, A. (1986). *Social Foundations of Thought and Action: A Social Cognitive Theory*. Englewood Cliffs, N. J.: Prentice Hall.
- Grawe, K. (1998). *Psychologische Therapie*. Göttingen: Hogrefe.

## Urheberrechtshinweis

© 2025 Evangelische Hochschule Freiburg, Zentrum für Kinder- und Jugendforschung.  
Alle Rechte vorbehalten.

Die Inhalte dieser Präsentation sind urheberrechtlich geschützt. Die Präsentationsfolien dürfen für Fort- und Weiterbildungszwecke verwendet, an den jeweiligen Schulungskontext angepasst und damit bearbeitet werden, sofern die ursprünglichen Urheber namentlich genannt werden. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Präsentationsfolien für gewerbliche oder kommerzielle Zwecke ist untersagt.

## Zitationsvorschlag

Weltzien, D., Fröhlich-Gildhoff, K., Lorenzen, A., Maag, D. & Ferber, J. (2025). *MIV.2\_Wissen: Einführung zur simulierten Praxis I: Schlüsselsituationen* [Präsentationsfolien]. Verfügbar unter: <https://www.eh-freiburg.de/quebin/materialien/>